

## Rückert, Friedrich: 13. (1837)

- 1 An Winterabenden (mir ward der Schwank erzählt  
2 Von einem Freunde, den die Bibel viel gequält)
- 3 Ließ lesen, weil er horcht' in feierlicher Stille,  
4 Ein alter Herr die Schrift den Diener mit der Brille.
- 5 Die Brill' auf seiner Nas', in seiner Hand ein Stift,  
6 So las er, bis er kam an einen Punkt der Schrift,
- 7 Der für des Herrn Verstand zu hoch war und zu kraus  
8 „verstehst du's, Hans?“ - Nein, Herr!-„Ich auch nicht, Hans, streich's aus!“
- 9 So ausgestrichen ward viel Unverstandenes.  
10 Doch blieb am Ende noch genug Vorhandenes.
- 11 Wol denkt der alte Herr, daß ohne viel Beschwerden  
12 Gemeinverständlich so die heil'ge Schrift soll werden.
- 13 Doch als von vorn ins Buch es wieder gieng aufs Jahr,  
14 Fand heuer dunkel sich, was ferd'n deutlich war.
- 15 „verstehst du's, Hans?“ - Nein, Herr!-„Ich auch nicht, Hans, streich's aus!“  
16 Da ward im dritten Jahr ein einz'ger Strich daraus.
- 17 Was lehret uns der Strich? daß man in Schriften heilig  
18 Nicht Unverständliches ausstreichen soll voreilig.
- 19 Das Unverständliche, laß nur mit drein es gehn,  
20 Sonst wirst du selbst nicht das Verständliche verstehn.

(Textopus: 13.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/16277>)